

Bando, den 14. April 1917.

Lieber Peco! Habe lange nichts von Ihnen ge-
hört, hoffentlich geht es Ihnen, sowie Frau Gemahlin
und Kind noch gut. Wie Sie wohl inzwischen er-
fahren haben sind wir von Naburama nach
hier verlegt worden und tut die Luftveränder-
ung mir ganz wohl. Wir liegen hier in Baracken
welche meines Erachtens ganz nach deutschen
Kenntnis hergestellt sind. Wir sind mir allerdings
sehr zufrieden mit dem Wechsel, obwohl es nicht
die Freiheit ist, lebt man doch wieder auf. Es war
eine herrliche Osterreise durch die Inlandsee.
Hier traf ich viele Deutsche unter anderem,
Hess, Wese, Schattschneider, Sinnalla, Müller früher
bei E. Lee, Müller ²⁴ Felge & Schröder, Wassermann ²⁴
Peking, Architekt Frey, Jacob ²⁴ Wolff und Wollatz
nicht, welcher noch in Hidzquoka sitzt. Wir liegen
ca 100 Mann hier und haben erworbenen Räume
für Bewegung. Ich glaube Sie haben jetzt da China
sich den Verbindungen angeschlossen hat, auch

eine recht unangenehme Zeit, aber hoffentlich
überstehen wir sie bald, denn es scheint doch
dem Ende entgegen zu gehen. Amerika wird
wohl die letzte Hilfe für die Verbündeten sein
und diese Klüfter ziehen den verschobenen Kären
nicht mehr aus dem Dreck. Lieber Rees ich wäre
Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir einige meiner
Kakihosen und Schuhe zukommen lassen,
denn falls ich nach dem Krieg nachhause
fahre, kann ich es doch nicht mehr tragen.

Von Rosenberger habe ich bereits seit 2 Jahren
nichts mehr gehört, wenn ich nicht nach der
Entlassung aus der Gefangenschaft noch einmal
zu ihm müßte, nur im guten wien ihm zu gehen,
hätte ich ihm längst einige schärfere Briefe geschrieben.

Von den Reservisten haben viele die Absicht nach-
hause zu fahren.

Für heute, lieber Rees, schließe ich mit vielen
Grüßen an Sie, sowie meine Frau Gemahlin nebst Stammhalter Ihr
Weider